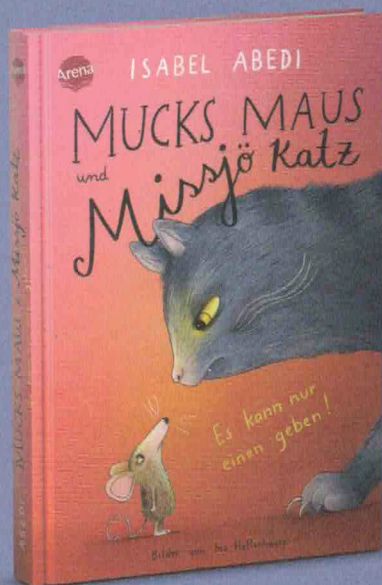


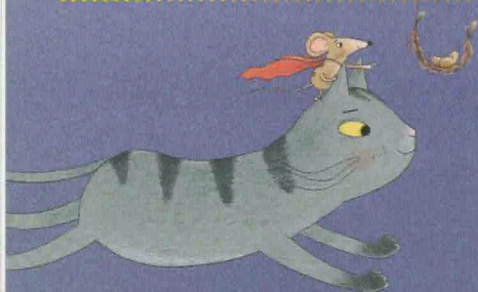
Mit einer Maus
auf mutiger
Mission ist nicht
zu spaßen



Schon seit Ur-Ur-Ur-Zeiten ist der alte Bahnhof das Zuhause der Familie von Mucks Maus. Und von Stanis, der unsterblichen Laus. Als eines Tages vier Zweibeiner einziehen, muss Mucks zum Geheimbewohner werden. Dafür gewinnt er seinen besten Menschenfreund Rajo, der ihm an sagenhaften Sonntagen Sechs-Sterne-Menüs serviert. Und so geht Mucks Leben heiter weiter ... bis Rajos große Schwester ein ungeheures Unglück anschleppt: Missjö Katz. In Windeseile erschleicht sich der dahergelaufene Kater seinen Ehrenplatz im Haus. Und was wird aus Mucks Maus? Tja. Das ist die große Frage in dieser Heldengeschichte über Familie, Freundschaft und Zusammenleben.

Ab 8 Jahren | Isabel Abedi

Mucks Maus und Missjö Katz – Es kann nur einen geben! | Mit farbigen Illustrationen von Ina Hattenhauer | 112 Seiten | Gebunden
€ 12,00 [D] | 978-3-401-60683-5



Illustrationen © Ina Hattenhauer

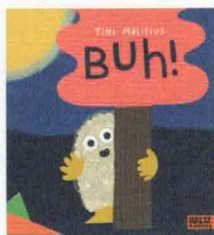
Nicht von Pappe

Papp-Bilderbücher für Zweijährige zu erschaffen, ist eine hohe Kunst. Denn es verlangt, dass man die kleinen Menschen mit ihrem ersten Weltwissen ernst nimmt. Somit hat man es nicht leicht auf der Suche nach gestalterischer und (ja!) literarischer Qualität – jenseits von Bild-Wörterbüchern, Fühl-, Ton- und Badewannen-Chichi.

Buh! ist ein wuscheliges Etwas, das sich gerne versteckt und die anderen Tiere im Wald erschreckt. Einmal umgeblättert – und die Fledermaus flattert mit großen Augen davon, das Wildschwein rennt und der Rehbock fällt sogar um. Doch ob es so eine gute Idee ist, den schlafenden Drachenwuschel anzugehen? Der rächt sich nämlich auf seine ganz eigene Weise – und zwinkert uns auch noch verschwörerisch zu. Laute mitsprechen (Buh!), Emotionen nachempfinden, Erschrecken auf der einen und Freude über den gelungenen Streich auf der anderen Seite. Da ist schon ein bisschen Drama zwischen den Pappseiten. Und was haben Kinder für einen Spaß am Kuckuck- und Verstecken-Spielen! Irgendwer ist plötzlich verschwunden – und existiert (Überraschung!) trotzdem weiter. Genau damit spielt die Illustration, wenn sich der kleine Wuschel hinter verschiedenen Formen verbirgt. Ist er es wirklich, wenn man nur einen Teil von ihm sieht? Schon das braucht Abstraktionsvermögen und noch mehr, wenn man Dreiecke als Bäume, Zackenkombinationen als Drachenschwanz oder gelbe Kreise als Mond und Sterne identifizieren kann.

Das Beispiel zeigt: Gute Illustration für Kleinkinder funktioniert auch in gedeckten, nächtlichen Farben und mit modern reduzierter Formensprache. Ohne großen Wortschatz versteht man eben durch Mimik und Körpersprache (aufgerissene Augen, rückwärtsgewandter Kopf). Und der Nebenbei-Lerneffekt wird umso interessanter, je spannender die Geschichte ist. Hier voll gelungen!

Anita Westphal-Demmelhuber



Tini Malittius: **Buh!**
Beltz & Gelberg 2023,
24 S., ab 2

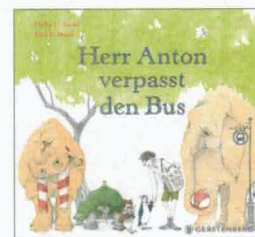
Herr Anton reloaded

Mag sein, Herr Anton ist ein bisschen schusselig. Es kann auch daran liegen, dass er so müde ist. Vor lauter Aufregung konnte der nette Zoowärter nicht schlafen, wo er doch einen Ausflug mit seinen Freunden, den Tieren, plant. Jetzt hat er den Bus verpasst und ist viel zu spät dran. Doch wer so liebenswert ist wie Herr Anton, dem wird geholfen!

Eine einfühlsame Geschichte über einen älteren Herrn, der die Früchte seiner Freundlichkeit ernten darf, erzählt das amerikanische Ehepaar Erin E. und Philip C. Stead in **Herr Anton verpasst den Bus**. Eine Zusammenarbeit, die sich oft bewährt hat, etwa im Vorgänger **Der Tag, an dem Amos Goldberg zu Hause blieb** (ars edition 2013). Gerstenberg hat Amos nunmehr in Anton umbenannt. Die Zartheit von Philips Geschichte, in der gar nicht so viel passiert und die dennoch in Nebensträngen einiges Lustige erzählt, passt hervorragend zu Erins sparsamem, feinen Farbeinsatz, vorwiegend in Grünschattierungen. Ihre sanfte Drucktechnik befördert eine harmonische Stimmung. Erin illustriert zierlich mit Bleistift Herrn Antons gutherzige Mimik, Hausmaus und Kanarienvogel, baumbestandene Straßenfluchten und natürlich die Zootiere.

Überall arbeiten die Steads Gags ein. Herr Anton entschuldigt sich beim Elefanten fürs Zuspätkommen. Das mächtige Tier sitzt auf einem winzigen Hocker, vor ihm ein Schachspiel. Eule wartet auf einem Schemel nebst Bücherberg, Antons Maus schleppt ihm sein vergessenes Köfferchen nach, ein „Warte“-Schild in der Pfote. Die wohlkomponierten Seiten offenbaren sacht findige Details. Wie war das nun mit dem Ausflug? Als Herr Anton nochmal einschlummert, ergreifen die Tiere das Zepter, meint Besen und Schaufel. Flugs ist die Arbeit getan, der Strand wartet. Was für eine empathische Tier-Mensch-Beziehung! Eine wechselseitige Zuneigung, die keine Unterschiede macht. Das wirkt! Auf kleine Leser wie auf große.

Ruth Rousselange



Philip C. Stead/
Erin E. Stead (Illu.)/
Uwe-Michael Gutzschhahn (Übers.): **Herr Anton verpasst den Bus**. A. d. Engl.,
Gerstenberg 2023,
48 S., ab 4.